

Ohrlautsprecher

Mit der sorgsam gepflegten Bezeichnung „Earspeaker“ setzt sich Stax mit seinen erlesenen Kopfhörer-Modellen deutlich von den meisten anderen Herstellern ab. Kein Wunder, gelten die Japaner auf diesem Gebiet doch seit langem als das Ende der Fahnenstange. Von Carsten Barnbeck.

Bereits seit 1938 macht das traditionsreiche Unternehmen Stax im Bereich der Unterhaltungs- und vor allem Rundfunktechnik mit Mikrofonen und Verstärkern von sich reden. Mit dem Modell SR 1 brachten die Japaner dann 1960 ihren ersten Kopfhörer auf den Markt und gehören seither zum guten Ton im gehobenen Studio- und Rundfunk-Bereich.

Auch wenn die aktuellen Modelle im Vergleich zu damals viele technische Verfeinerungen erfahren haben, hat sich an der grundlegenden Konstruktionsweise eines Stax-Kopfhörers nichts geändert: Alle „Ohrlautsprecher“ des Herstellers basieren auf dem elektrostatischen Funktionsprinzip. Das be-

deutet, im Inneren der Ohrmuscheln befindet sich nicht – wie üblich – ein kleiner Treiber, sondern eine am Rahmen des Hörers befestigte Folie. Vor und hinter dieser Membranfläche befinden sich zwei Gitter, auf denen eine positive und eine negative Spannung anliegen. Wird das Tonsignal nun auf die dazwischengelegene Folie gegeben, beginnt diese zwischen den Polen zu schwingen und Schallwellen zu erzeugen.

Dieses Prinzip bietet zwei Vorteile und einen nennenswerten Nachteil: Auf der Haben-Seite steht die großflächige Luftanregung, die nicht wie bei einem gewöhnlichen Lautsprecher relativ punktuell, sondern über die gesamte Folie verteilt wird. Der zweite Pluspunkt ist die vernachlässigswerte bewegte Masse,



die einen Elektrostaten sehr schnell macht und ihm zu hoher Präzision und Auflösung verhilft.

Dem gegenüber steht eine für gewöhnlich eher verhaltene Basswiedergabe, da die Folie nicht den Hub einer konventionellen Membran erreicht. Dieser Nachteil relativiert sich aber in Verbindung mit einem Kopfhörer, da der Schall ohnehin direkt am Ohr entsteht.

Stax bietet eine breite Palette an Modellen an, die sich über ihren Preis teilweise als echte Luxusgüter definieren. So liegt das überirdische Spitzenmodell SR-007 Omega II oberhalb der 4.000-Euro-Grenze. Wir befassen uns an dieser Stelle aber mit den beiden „Mittelklasse-Sets“ SRS-3010 und SRS-3020, die mit ihren Preisen von 975 und 1.020 Euro schon eher das treffen, was man gemeinhin mit „Kaufklasse“ umschreibt.

Jedes der Sets besteht aus einem Kopfhörer und dem in beiden Fällen identischen Speiseteil SRM-310, das über eine eigene Stromversorgung für die korrekte Verstärkung und Ansteuerung der beiden Ohrlautsprecher sorgt. Auf der Rückseite dieser Versorgungseinheit finden sich je ein Signal-Ein- und -Ausgang, man kann also das Quellsignal durchschleifen. Das macht durchaus Sinn, denn im Idealfall

steuert man den SRM-310 über den Tape-Ausgang des Verstärkers an und kann so trotzdem noch ein Tonbandgerät oder Ähnliches mit Signalen versorgen.

Der solide und tadellos verarbeitete externe Verstärker dient durch seine pfiffige Formgebung übrigens gleichzeitig als Ständer für den Hörer. Ein nicht zu unterschätzendes Detail.

Die beiden Ohrlautsprecher (SR-202 und SR-303) unterscheiden sich, wie der geringe Preisunterschied bereits erahnen lässt, nur geringfügig voneinander. Während der günstigere 202 in zeitlosem Schwarz daherkommt, setzt der etwas teurere 303 auf eher technisch-analytisches Grau. Gleichzeitig agiert in seinem Inneren ein etwas hochwertigeres Membranmaterial, das ihm noch etwas mehr Transparenz und Detail beschert.

Insgesamt sitzen die beiden Probanden sehr gut auf dem Kopf, machen sich dort durch ihre aufwendig gestalteten Träger kaum bemerkbar und ermöglichen so auch über längere Zeiträume ein entspanntes und unangestregtes Hören.

Insgesamt fällt dabei vor allem die beschwingte und sehr klare Herangehensweise beider Modelle auf. Mit aller Selbstverständlichkeit geben sie auch komplexe Musikpassagen mit allen Details und Nuancen wieder, liefern dabei ein transparentes und sehr natürliches Klangbild, das trotz seiner ohrnahen Erzeugung nichts Geschlossenes hat, sondern gelöst und

Stax ermöglicht ein entspanntes und nuanciertes Hören

ungebunden auch Attribute wie Räumlichkeit und Tiefe vermittelt. Letzteres kann man bei einem Kopfhörer als echte Leistung hervorheben, da sich hier oft ein „Musik-im-Kopf-Eindruck“ aufzwingt.

Wer gerne auf Hörer zurückgreift, sei es nun, weil das Klangerlebnis direkter oder die Belästigung anderer geringer ist, sollte einen Blick auf die beiden Stax werfen. Denn auch wenn sie bei diesem Hersteller noch nicht das Ende der Fahnenstange sind, gehören die Ohrlautsprecher doch schon zur absoluten Oberklasse und bieten sehr viel Leistung, Verarbeitung und Klang fürs Geld. ■

Stichwort

Membran

Als Membran oder Membranfläche bezeichnet man gemeinhin den klangerzeugenden Teil eines Lautsprechers, also zum Beispiel die kreisrunde Pappfläche eines konventionellen Treibers.

Stichwort

Tape-Ausgang

Der Tape-Ausgang eines Verstärkers liefert ein vorverstärktes, aber nicht über die Lautstärkeregelung geführtes Signal.

Info

Stax-Set SRS-3010

Preis: um 975 Euro

Stax-Set SRS-3020

Preis: um 1.020 Euro

Vertrieb: Stax Germany

Tel. 06243/9030010

www.stax.co.jp

DENON



AVR-3805

>> Auto Room EQ >> automatisch perfekte Raumakustik >>

>> Auto Setup >> automatische Einmessung durch Präzisions-Messmikrofon >>

AVR-2105 >> 7-Kanal-Endstufe mit 125 W

>> 32-Bit Fließkomma SHARC-DSP >>

Auto Setup >> S-Video-Konvertierung

>> On Screen Display

AVR-2805 >> 7-Kanal-Endstufe mit 135 W

>> SHARC-DSP >> Auto Setup, Auto Room EQ >> AL24 Processing >> Komponenten-Video-Konvertierung

AVR-3805 >> 7-Kanal-Endstufe mit 160 W

>> SHARC-DSP >> Auto Setup, Auto Room EQ >> AL24 Processing Plus >> DENON Link >> EL-Touch-Panel-Fernbedienung

AVR-3805



www.denon.de/hifi